Falscher Vergleich mit 2008 (Teil 1)

15.09.2011 | Jim Willie CB

Wann immer es Team Titanic, am zunehmend unter Zug stehenden Steuerrad, passt, werden neue falsche Vergleiche in grundlagenloser Nachrichtenform als seriöse Analysen aus dem Hut gezaubert. Das jüngste Propagandabrett: Das aktuelle Finanzklima, das sich mit jeder Woche verschlimmert, soll dem Jahr 2008 gleichen und deswegen auch schlecht für die Gold- und Silberpreise sein. Der implizite Rückschluss entbehrt jeder Grundlage. In den letzten Monaten des schicksalsträchtigen Jahres 2008 - als das Lehman-Brothers-Flaggschiff in eisigen Gewässern sank und dem Ableben des US-Bankensektors einen frühen aber immer noch nicht erkannten Grabspruch vorschrieb - sanken die Edelmetallpreise gewaltig inmitten eine großen Krise und abfließenden Liquiditätsmengen.

Obwohl das aktuelle Klima durchaus diesem tragischen Herzstillstand und Todesereignis ähnelt, bei dem die Leichenbeschauer und Gerichtsmediziner gezinkt wurden, damit sie die Sterbeurkunde fälschen (siehe rechtskräftige Änderung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung durch das FASB im April 2009), so sind die Unterschiede allerdings so tiefgreifend, dass man um eine andere Beschreibung der Situation nicht umhinkommt.

Diese Abgrenzung sollte Investoren bei der Erkenntnis behilflich sein, dass der Goldpreis unerschrocken zu Spritztouren aufbrechen wird, und genau das Gegenteil der koordinierten Demolierung von Anfang 2009 erleben wird. Dieser vergangene Angriff wurde von Wall-Street-Attacken auf Hedgefonds-Kunden angeführt - wie auch von gigantischen Krediten der US Fed, als weit über 10 Billionen $ an die Bankerkumpels gingen. Diese manipulierten einen Ausverkauf, um sich weltweit Vermögensanlagen unter den Nagel zu reißen - ein verheimlichter, aggressiver Kaufrausch mit unrechtmäßig aufgebrachtem Kapital und ohne staatliche US-Erlaubnis. Heutzutage, drei Jahre später, sind dieselben Zentralbanker, die einem gescheiterten Franchise-System vorstehen, in der Defensive. Heute erleben wir das genaue Gegenteil.

Ablenkung mit falschem 1980er-Vergleich

Schlendern wir zum Vorspiel einem Moment durch die Geschichte. Denken Sie einige Jahre zurück, als der Goldbullenmarkt durch einige Barrieren krachte. Nehmen wir zum Beispiel nur eine dieser Barrieren - die 1000 $-Barriere. Zahlreiche Kunden und Bekannte von Jackass fragten damals, ob das Tausend-Dollar-Niveau wohl jetzt das Ende des Goldbullenmarktes markieren würde - das psychologische Ende der Straße. Meine Antwort war: Zum Teufel NEIN!!

Als nachgehakt wurde, erklärte ich, dass das gesamte System Krämpfe durchleben würde, die einige Jahre andauern würden, was aber erst viel später erkannt werden würde - und zwar viel später; erst dann, wenn Geldentwertung als Akt der Verzweiflung zu einem wahrhaftigen Breitensport geworden sei - eine Entwicklung, die ihren Höhepunkt in staatlichen Schuldausfällen in Europa mit letztendlicher Übertragung auf die USA finden würde - wenn also der verruchte Währungsentwertungswettkampf, der in aller Öffentlichkeit ausgetragen werden würde, weil die Staatsdefizite aus der Kontrolle schlagen.

Etwas ein Dutzend Leute, die dem leidenschaftlichen Wortschwall zur Rechfertigung von Goldpreisen bei 1.500 $ und 2.000 $ lauschten, reagierten mit Unglaube, gehobenen Augenbrauen und offen ausgesprochenem Zweifel und offenem Eingeständnis, man könne sich einfach nicht vorstellen, wie das jemals passieren sollte. Sie verpassten jeden Aufwärtstrend, und werden auch weitere Aufwärtstrends verpassen. In ein paar Jahren werden wir es ihnen dann sicher zum Doppelten oder Dreifachen des aktuellen Goldpreises verkaufen, und zum Vier- bis Sechsfachen des aktuellen Silberpreises.

Einige Leute haben pflichtbewusst diesen Nonsens wiedergegeben, den die US-Finanzpresse und die Wall-Street-Maestros ausspuckten - dass eine Wiederholung des Jahres 1980 anstünde, die wieder ein Jahrzehnt des Nichts und Im-Sande-Verlaufens mit sich bringen würde. Meine Entgegnung kam mit Gelächter und Beschuldigungen, hier würden Menschen wie Schafe vom höchst nahrhaften Trog weggelockt. Manche ermahnten mich sogar, der US-Dollar hätte doch wirklich Gutes für die Nation getan. Er werde wohl das System und seine Ungleichgewichte sicher wieder ins Gleichgewicht bringen.

Sie verstanden nicht das erschöpfte Potential zur Schaffung einer weiteren virtuosen Anlage-Bubble (die

US-Staatsanleihen-Bubble ist eine Grabstein-Bubble), und sie begriffen nicht das Fehlen der industriellen Basis in den USA (nach Asien und China geliefert). Ohne erstzunehmende Einkommensquellen wird die US-Wirtschaft im Treibsand versinken, denn die Fabriken hätten als Seile dienen können, an denen man sich hätte herausziehen können.

Die Goldpreisbewegungen über die 1.500 $-Marke hinaus, ließen solche dummen Vergleiche mit dem Jahr 1980 verstummen. Während die Hunt Brothers damals versuchten den Papiersilbermarkt unter ihre Kontrolle zu bekommen, heißt es heute ganz groß: Metallabfluss aus den COMEX-Lagerbeständen, asiatische Überfälle auf das Metall, erhöhte globale Investmentnachfrage und verlorenes Vertrauen in das Geldsystem an sich. Dieses Kapitel zeichnete sich durch einen Ansturm auf das Metall aus, und nicht durch das Sammeln von Papierkontrakten, wo sich die Wall Street damals erdreisten konnte, die Regeln zu ändern. Mögen die 1980-Vergleiche in Frieden ruhen - nur eine weitere Ablenkung, Zerstreuung und Lüge.

Überzeugende Goldpreisentwicklung

Die Goldpreisentwicklung der letzten drei Monate demonstrierte laut und deutlich das Preispotential der kommenden Jahre, welches wahrscheinlich eher bei 2.500 $, dann 3.000 $ und darüber liegen wird. Der Grund ist ein einfacher: Nichts wurde behoben, keine Lösung erwogen, die Geldentwertung schreitet fort, der Ruin des Geldsystems breitet sich aus wie ein texanisches Lauffeuer, die Rettungspakete und -schirme sorgen jede Woche für neue Schlagzeilen, und Gold ist die EINZIGE aber wirklich auch EINZIGE gut laufende Vermögensanlage.

Die entscheidendere Frage ist heutzutage nicht mehr, ob Gold seinen 1980er-Absturz wiederholen und dann wieder für viele Jahre im Sand verlaufen wird, sondern ob sich mit dem Aufsprung auf den Goldzug bei 1.800 $ bis 1.900 $ noch viel Aufwärtspotential bieten wird. Mit anderen Worten: Ist es schon zu spät, ins Investmentgeschäft mit Gold einzusteigen? Meine Antwort: Wenn Ihnen ein Anstieg von 1.800 $ auf 2.500 $ und dann ein Ritt über die 3.000 $-Marke attraktiv erscheint, dann springen Sie auf.

Wenn die 2.000 $ überschritten sind, werden alle folgenden Aufwärtsbewegungen durch eine weitverbreitete, offene Diskussionen darüber gerechtfertigt sein, ob das westliche Geldsystem und die westliche Staatschuldenstruktur dauerhaft kaputt sind. Das nächste heiß diskutierte Thema wird die Frage sein, ob nicht all die Anstrengungen, die zur Behandlung der schweren Krankheiten unternommen werden, das Problem letztendlich verschlimmern werden und im Grunde den steigenden Goldpreisen weiteren Auftrieb geben.

Im nächsten Jahr werden wir den Anfang realistischerer Debatten über einen Goldstandard - die gefürchtet Lösung - erleben.

Meiner Meinung nach, wie ich auch schon in einem der letzten Artikel schrieb, HAT DIE PANIKPHASE BEGONNEN. Die Amerikaner beginnen, das kaputte Wesen des Systems zu erspüren - die angebliche Heilcreme aus Neuverschuldung, die das Problem der Schuldensaturierung nur noch verschärft; sie spüren nun, dass die US-Staatsschulden nie abgebaut werden, dass die grotesken Ungleichgewichte schlimmer werden, dass die globalen Streitigkeiten hässlicher werden, dass sich das System vor unseren Augen aufspaltet und zerbricht. Den Menschen geht die Tatsache des systemischen Scheiterns auf.

Zumindest zeigen sie Angst und spüren Untergangsstimmung. Sie sind sich schmerzlich viel bewusster, dass sich das System nicht selbst berichtigen und in Ordnung bringen kann - aufgrund eines kaputten politischen Apparates, aufgrund ineffektiver wirtschaftlicher Beratung, aufgrund korrupter Bankenoperationen, aufgrund von Betrug ohne Strafverfolgung, aufgrund eines endlosen Abschwungs am Immobilienmarkt, aufgrund einer schwindenden Mittelklasse in Amerika. Das sind die Elemente des systemischen Scheiterns. Und dahingehend haben die Menschen nicht nur den dummen Goldmarkvergleich zu 1980 abgewehrt, sie klammern sich sogar an die Vorstellung, Gold kenne tatsächlich gar kein preislichen Obergrenzen mehr, es könne für immer steigen, solange die Geldschöpfung, die Schuldenmonetisierung, die bundesstaatlichen Stimuli und der erlaubte Anleihebetrug nicht eingeschränkt werden.

Mit jedem neuen, schlecht konstruierten Bailout steigt der potentielle Goldpreis weiter an! Der Strom von überflüssigen, propagierten und angewandten Lösungsversuchen wird nicht abreißen. Die Mächte werden alles versuchen - außer die wahre Lösung, einen Goldstandard. Die Durchsetzung eines solchen Standards würde allerdings die Hälfte des US-Bankensektors auflösen, eine Hyperpreisinflation lostreten, zu schweren Knappheiten führen, große Teile des Privatvermögens eliminieren und die Vereinigten Staaten in die Dritte Welt führen.

Letztendlich dürfen Prognosen, die Gold schließlich bei über 5.000 $ sehen, als vernünftig gelten, und wohl kaum als albern. Ein solches hohes Preispotenial ergibt viel Sinn, wenn man sieht, dass die PIGS-Staatsschuldenkrise auf Italien überspringt und die Neuverschuldung der US-Regierung sich in Richtung satter 2 Billionen $ jährlich zubewegt. In Europa und den USA blühen uns noch atemberaubende Defizite und Rettungspakete. Die Steuereinnahmen der letzten Monate waren im Sinken begriffen. Der Schwebeunterstützung seitens der US Fed wurde bis zu einem gewissen Grad aufgehoben.

Die US-Wirtschaft hat plötzlich und nachdrücklich an Haltung verloren. Alle möglichen Arten von bundesstaatlichen Programmen werden jetzt hastig auf den Weg gebracht, um sich dem Problem zu stellen. Meine schon erwähnte Bettel-Doktrin für die Verbraucher kommt auch in der nächsten Runde zur Anwendung. Die von mir ausgeführte doppelte Parasiten-Doktrin für den Finanzsektor wird ebenfalls in eine weitere Runde gehen. Die Obama-Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nehmen jetzt Form an - eine weitere feige, irrige, ineffektive Übung in Dummheit, Überflüssigkeit und Falschverwendung.

Stellen Sie sich auf ein Haushaltsdefizit von jährlich 2 Billionen $ ein, denn alle ernsten Bestrebungen in Richtung Austerität und Haushaltskürzungen werden in einer abrupten Umkehr aufgegeben, um auf den Notfall zu reagieren. Der Goldpreis wird über die 2.000 $-Marke pro Unze brummen, wenn glasklar wird, dass demnächst mehr, und nicht weniger, staatliche Stimuli und Ausgaben anstehen. Ironischerweise dürfte das Erreichen eines 2 Bill. $-Defizits Hand in Hand mit dem Erreichen der 2.000 $-Goldpreismarke gehen. Die Vereinigten Staaten werden die letzten sein, die Austeritätsmaßnahmen durchsetzen.

Was soll's, die Standard & Poors-Schuldenherabstufung wurde auf die hinteren Seiten verbannt. Der Chef der Ratingagentur wurde durch einen leitenden Citigroup-Manager ersetzt, das Pflaster aufgetragen. In Wahrheit hat die US-Regierung die neue Schuldenobergrenze schon unrechtmäßig durchbrochen. Aber diese Geschichte wird als nicht berichtenswert erachtet.

Wenn das zusätzliche 1 Billion $ US-Haushaltsdefizit für das letzte Quartal (Oktober bis Dezember) in den Bilanzen auftaucht, könnte sich die Verschuldungsobergrenze als eine Mär herausstellen - besonders dann, wenn die offizielle Verschuldungsobergrenze auf 17 oder 18 Billionen $ angehoben werden muss, damit wieder etwas Spielraum vorhanden ist. Und dieses Spiel bezeichnet den Patienten, der Krämpfe, Herzstillstand, Zuckungen der unteren Extremitäten und wirbelnde Körperbewegungen durchsteht - und der in den kommenden Jahren anstehende Tod durch Schuldausfall wird offensichtlicher als jemals zuvor.

Die Augen des Patienten werden nicht glasig-grau, sondern eher tiefrot von der roten Schuldentinte. Die Wall-Street-Kontrolleure spielen nur auf Zeit und häufen US-Kreditausfallversicherungen und private Goldpositionen an. Schauen Sie sich die Erstemission der Carlyle Group an. Jim Sinclair enthüllte damals im März 2009, dass die privaten Konten der Wall-Street-Manager in Form von Investitionen in der Carlyle Group zu finden sind. Man darf daraus schließen, dass die Investmentbanken mit festen staatlichen Garantien und Schutzschirmen entkernt werden, während die Privatkonten long, long, long beim Gold sein, und wahrscheinlich auch beim Silber.

Lesen sie weiter: Teil 2 ...

© Jim Willie CB
www.goldenjackass.com

Der Artikel wurde am 07.09.11 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/17293--Falscher-Vergleich-mit-2008-Teil-1.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinien.